# Bunde Malfauer Boltsfreund ging mei Malfauer Boltsfreund

icheint an allen Wochentagen. — Bezugsbezugen 1,50 Mt., durch die Doft ins haus geliefert 1,92 IRt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Gratis-Beilage "Reue Cefehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Breis für die einspaltige Petit-Jeile ober oeren Raum 15 Bfg., Reflame pro Jeile 40 Bfg. Unzeigen finden die weitefte Berbreitung. Bel Wieberholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 60.

rzeugten

to, De ur Bern

mt ift.

chweines

dern um

rtälbern Tiere, )

nicht o geführt

be der r Orispe äußern!

d nötig

rt in Are § 17 ber

1500 m

sausidul

3 .: Dan

ung peri

Mary :

·#":

nnd

n Verigst ge-

116.

ier:

n de

eifter 0 und I

Appl.,

len. N

nt. Appl eifter !

RL., 5,19 Rusni Rich

Ladyrid

orn.

en 9.

2 118

tenft ti

be.

10.

urz go

mrg-31/4 1

tesbu

derjeni

herborn, Samstag, ben 11. Märg 1916.

14. Jahrgang.

#### Shulamtliches.

u die gerren Ortefdnlinfpehtoren, des Breis-Idinlinfpektionsbezirks 1.

3d erfuche Sie, die Frühjahrsprüfungen ben Ihnen unterftellten Schulen abzuhalten und mir Prototolle bis fpateftens 1. Mai einzufenden.

pillenburg, ben 9. Märg 1916.

Der Königliche Kreisschulinspettor: It fer.

#### Unfere Parlamente.

Im Mittmoch nachfter Boche mird ber Reichstag gu sine grub abretagung zusammentreten. Im Dezember v. 3.
bette er sich zu einem kurzen Tagungsabschnitt zusammengeunden, und war dann bis auf den 15. März vertagt
worden. Da jest auch in Breußen das Abgeordnetenund das Herrenhaus versammelt sind, so werden zu
gleicher Zeit drei Parlamente in der Reichshauptstadt
sethandeln. Bir befinden uns damit gleichsam wieder m Bochbetrieb Des Barlamentarismus. Die Entwidlung m hochvetted des Patiamentarismus. Die Entwitting bet dier einen anderen Weg genommen, als man es sich sedacht hat. Es schien zuerst, als ob es sich bei den nweiligen Parlamentstagungen nur um kurze Kriegsfigungen handeln würde. Aber bei der Dauer des Krieges ließ es sich nicht umgehen, daß die Sitzungsweide immer länger wurde. Denn so große Staatswien, wie es Deutschland und Preußen sind, haben zu rost und wichtige Aufgaben, als daß fich nicht doch eine erindliche Aussprache nötig machte. An foldem Stoff ift un sowohl die diesmalige Lagung des Reichstages wie es preußischen Landtages außerordentlich reich, und die Bollsvertreter werden alles aufzubieten haben, um die tnen gestellte Aufgabe in nicht ju übermäßig langer Beit p Ende zu führen. Wie es heifil, will man aber bei der Sige ber Dinge und bet bem Raummangel ber Zeitungen e möglichft vermeiden, bag an einem Tage gleichzeitig wei Barlamente tagen. Das Abgeordnetenhaus und bas Serrenhaus hatten

asturlich mit der Regierung das größte Intereffe baran, en Ctat rechtzeitig, b. b. por bem 1. April fertigguftellen. Das scheint auch zu gelingen; benn trot der manchmal melleicht nicht gerade nötigen aussührli en Besprechung er einzelnen Etats hofft man doch die zweite Lesung bis am Beginn ber Reichstagssitzungen fertigzustellen, um ann nach bem 16. die britte Lejung, die vermutlich nur ihr furg bauern wird, zu erledigen. Das herrenhaus befolgt hoffentlich feine vorjährige lebung und erledigt ben Etat in einer einzigen Sigung. Damit ift aber bie pletgeberiiche Aufgabe des preugischen Landtages noch act erfüllt. Es sind noch eine Reihe kleinerer seiehentwürfe zu verabschleden sowie das Fischereiseit, bessen Erledigung sich vielleicht noch dedurch etwas hinausschiebt, weil die Kommission des Abserdnetenhauses an der Fassung des herrenhauses Aenberungen vorgenommen bat, so daß dieses sich noch ein-nal mit dem Gesetze zu beschäftigen haben wurde. Rach Beendigung der Etatsberatung will dann das Abgeord-Wienhaus die Steuervorlagen in zweiter Lejung erledigen, um fich dann bis Mitte Mai zu vertagen. Dieser Tagung ber Bfingsten ist dann die dritte Lesung der Steuergesets und die zweite und britte Beratung der Grundfreditturlagen porbehalten. Aber auch in ber Baufe mird die theit nicht ruben, ba die Kommiffion in ihr die Brundbeditgefene eingehend durchberaten foll.

3m Reichstag fteht natürlich neben der Etatsberatung bie der neuen Rriegesteuern im Bordergrunde. Die Urt, der diese Kriegsseilern im Sbivergtunde. Die die Bandesstaaten zurudwirfen. Wie man annehmen kann, tat der preußische Landtag ja wohl auch die endgültige Jerabschiedung seiner Steuergesete so weit hinausschoben. Man kann für das eigene Haus erst sorgen, wachdem der Bedarf für das Reich sertiggestellt ist. Schon ücker Umstand zeigt uns zur Genüge, welche Gesichtsuntte bei der Erledigung der Kriegssteuern im Reichstage
berden mitzusprechen haben. Bei dieser Fülle der Arbeit ist anatürlich recht zweiselbast, ob der Reichstag, wie zuerst bergeschen, seine Arbeiten vor Ostern wird beenden sonnen. Die Beratungen in der Kommission werden vernutlich recht andauernde seine Dazu sommt ja noch, daß beich nach der erben Sitzung eine Unterhrechung in der Bleich nach der erften Sigung eine Unterbrechung in ben brechung ber neuen Dentschrift über bie wirtichaftlichen Magnahmen des Bundesrates zu laffen.

Bie man fieht, haben alle unsere Parlamente mabrent bes frieges reichlich Arbeit gefunden. Dan tann deshalt nur munichen, bag die Abgeordneten den gegenwartigen Beiten Rechnung tragen, d. h. baß fie bie Beit nicht burch unnuge Reden und burch Biederholungen hinichleppen, wie es leider manchmal ben Unichein hat.

#### Deutsches Reich.

Abbruch der diplomatischen Bezic, ungen ju Bortu-jal. Berlin, 9. März. (Amtlich.) Der Kaijerliche Ge-andte in Liffabon Dr. Rojen ist angewiesen, heute von ber portugiesischen Regierung unter gleichzeitiger leber-teichung einer aussührlichen Erffarung ber beutichen Regierung feine Baffe zu verlangen. Dem hiefigen portu-gielichen Gesandten Dr. Sidonio Baes find heute eben-ials seine Baffe zugestellt worden. (2B. L.-B.) Die biauen Jayirarten im popigeavertent. Die Frift für den Aufbrauch der vor dem Intrastiteten des Bostichedgesehes (1. Juli 1914) hergestellten blauen Zahletarten sowie der Nachnahmefarten und Nachnahmepatetarten mit anhängender Zahlfarte ist vom Reichspostant die Einde September 1916 verlängert worden.

8. Marg im 7. lippeichen Bahilreife abgehaltenen " motagse Radmahl murbe an Stelle bes verftorbenen nationalliberalen Abgeordneten Schmidt ber tonfervative Wandidat Meggermeifter Rorte mit 183 gegen 123 Stimmen gewahlt. Damit geht bie Dehrheit im Banblag von ber Binten gur Rechten über.

> Preußischer Candlag. × Berlin, 9. Marg 1916. Abgeordnetenhaus.

Die Donnerstagsfigung bes preußifchen Mb-geordnetenhaufes mar nur turg, weil die Musichuffe fangere Beit für ihre Arbeiten brauchen. Die Bufunft ber beutiden Bierdegucht rief eine eingehenbe der deutschen Pierdezucht rief eine eingehende Aussprache hervor. Jum erstenmal haben die deutschen Pferdezüchter beweisen können, ob sie die große Ausgabe, die nötigen Pferde sür ein Millionenheer zu stellen, erstüllt haben. Und sie haben diese Prüfung bestanden. Auch die Pferde sind zahlreich zum Krtegsdienst ausgeshoben worden. Dadurch ist ein gewisser Mangel im Inslande entstanden, der durch zweedentsprechende Maßnahmen behoben werden muß. Wenn auch der Landwirt sich afts min ist er allzu weitgehende Anregungen im Interesse der Allgemeinheit ablehnen mußte, persprach im Intereffe ber Allgemeinheit ablehnen mußte, verfprach

er doch, daß aus den Kriegsersahrungen heraus auch für die Pferdezucht mancher neue Weg werde gewiesen werden.
Mit der Ansied fungstom mission und ihrer Tätigteit in Westpreußen und Posen hielt man sich nicht lange auf, denn sie ist in ihrer Wirtsamteit durch den Krieg start eingeengt worden.

Der haushaltsplan ber Eifenbahnver-maltung rief viele Buniche mach. Die Gijenbahnen im Kriege verdienen besonberes Bob. Die glangend verlaufene Mobilmachung wird immer ein Ruhmesblatt in ber Beichichte ber deutschen Gifenbahn bleiben. Der Eisenbahn minister Herr v. Breitenbach scheines eine gute Grundlage für die Aussprache über die Eisen-bahn fragen, indem er gleich von vornherein seinen Standpuntt und den der preußischen Regierung zur Frage der Reichseisenbahnen darlegte. Ein Frage der Reichseisenbahnen Betriebsfragen bestehn gewisser Zusammenschluß in Betriebsfragen bestehe ichon, so daß sich selbst, wenn das Reich die Bahnen übernehmen würde, prattisch im Eisenbahn-betriebe zunächst nichts ändern würde. Bon ausschlag-gebender Bedeutung bei dieser Eisenbahnsrage seien aber die Erträgnisse. Die Eisenbahneinnahmen seien das singnzielle Kückarat Rreußens und anderer Bundesstagten finanzielle Rudgrat Breugens und anderer Bundesstaaten geworden. Dieje Goldquelle wolle man natürlich nicht ohne weiteres an bas Reich abtreten, bas bamit auf einmal zu einem wohlhabenden Rentner werden wurde, während es jest dauernd Forderungen erheben muffe. Allo der langen historischen Rede des Eisenbahnministers turzer Sinn war der: Preußen will seine Eisenbahnen behalten, und aus den Reichseisenbahnen wird also sur abjehbare Beit nichts merben.

Die Musiprache murbe auf Freitag vertagt.

#### Musland.

+ Die Verhandlungen in der Unterfeeboots-Frage. Boipington, 8. Marz. (Meibung des Reuterichen Bureaus.) Graf Bernftorff bat Stuatsiefretar Langing eine neue umfangreiche Dentschrift über die Unterfeebootsfrage überreicht, in der Beichwerde geführt wird, bag England fich die Saltung Ameritas gunuge mache, um feine bewaffneten Sandelsschiffe anzuweisen, gegen Unter-feeboote angriffsweise vorzugehen. Die Dentichrift gibt zu, daß das Bolterrecht für die Anwendung von Unterfeebooten teine Borichriften enthalt, und macht bas Unerbieten, bie Unterfeeboote nach ben por bem Ariege berrichenden Grundfagen bes Bolterrechts gu gebrauchen, falls auch England biefe achten werbe.

Berlin, 9. Marg. Bon "guftandiger" Seite erfahrt Bolffs Zel.-Bur. : Die vom Reuterichen Bureau verbreitete Meldung über die vom Grafen Bernstorff dem Staatssekretär Lanfing überreichte Denkschrift betr. den Unterseebootkrieg durste, wie gewöhnlich, nicht in allen Punkten zutreffen d sein. Graf Bernstorff hat allerdings in diesen Tagen der amerikanischen Regierung eine aussiührliche Denkschrift überreicht, die einen historischen Küdblid auf die ganze Entwicklung der Frage bes Unterseebootfrieges und bie mit ber amerifaniteen Regierung gepflogenen Berhandlungen enthalt, in ber jedoch neue Borichlage nicht gemacht werden.

Bittere Wahrheiten für Salandra. Rach ber italienischen Breffe hat die Rammer, wie aus Bern vom 8. Marz gemelbet wird, fich am Tage porber faft ausichließlich mit bem Berlangen Salanbras beschäftigt, die Anfrage von Bigna wegen der Unterstützung der Familien Einberusener auf sechs Monate zu vertagen. Zunächst hatte der offizielle Sozialist Turati gesprochen, der die Anschauung der Sozialisten verteidigte und den Borwurf der beabsichtigten Sabotage anlässlich des Krieges zurückwies. Aus seiner langen Rede verdienen besonders folgende Worte Beachtung:

Wir haben den Kollegen Bissolan in dieser Kammer einen Gruß an Frankreich und die französischen Wassen. Der Ginn dieses Grußes war augenfällig. Obendrein wird

Der Ginn biefes Gruges war augenfällig. Dbenbrein wird die Regierung binnen turgem nach Barts geben, und das bedeutet einen größeren Arieg, bedeutet die Entziehung von Geld, was, in nachten Worten gesagt, bedeutet: Arieg mit dem italienischen Botte. Können wir diesen Dingen einsach ihren Lauf lassen? Wir denten, daß bereits viele bloßgestellt sind, daß viele andere aber später noch bloßgestellt werden können. Wir machen uns zum Dolmeticher aller, und Ihre Freunde, meine herren von der Keglerung, sind gewissen Echos gegenüber auch nicht taub I

#### Aleine politiiche Hachrichten.

+ König Ferdinand von Bulgarien ift nunmehr von leiner Ertrantung wiederdergestellt und hat, nachdem er dem Kaiser Franz Joseph seine Auswartung gemacht hatte, am 8. März sich nach Ungarn begeben.

+ Die türfische Kammer genehmigte einen Geschentwurf, durch weichen die Dien fipflicht bis auf das 50. Lebens-

fahr ausgebehnt mirb. + In Carthogena machten 2000 Musftanbige ben Ber-+ In Carthogena machten 2000 Ausständige den Bersuch, eine Fabrit zu stürmen, wurden aber von einer aus Gendarmen und Soldaten gebildeten Habritwache daran gehindert; bet dem Zusammenstoß wurden 5 Ausständige getötet, 11 Ausständige und 6 Soldaten verlegt.

+ Der Russenzaur empfing dieser Tage den Präsidenten der Duma Nodzianto, der ihm den Bericht über die Arbeiten der Duma überreichte, in längerer Audienz.

+ Aus Bordeaug wird gemeldet, daß die montenegriesische Königsfamilie am 8. März dort angesommen sei.

#### Die neurften Erfolge vor Berdun.

Unfere Rartenffigge zeigt die neneften, vom Beneral flabsbericht am 8. Darg berichteten Erfolge ber beutiges Truppen por Berdun.



#### Englands fcwindende Kohlenvorräte.

Englands Bohlstand bängt bekanntlich aufs englie mit dem Besithe wohlseiler Rohlen und reichlicher Eisen-minen zusammen, wie auch mit dem glüdlichen Umstande, daß beide Artifel, die durch den Transport auf längeren Streden sehr tostspielig werden, sich in England nahe bei einander sinden.! Rohlen und Eisen waren dort die zum Ausbruch des Krieges viel billiger als in anderen Bendern. Dasselbe galt bisher von jenen Erzeugnissen, deren Broduttion non Lohlen und Eisen abhäugt, und daraus Broduttion von Robien und Gifen abhängt, und baram beruhte die anertannte Ueberlegenheit Großbritanniene auf diefen Bebieten.

Der Rrieg hat hierin infofern eine erhebliche Banb lung berbeigeführt, als die Erichwerung ber Transpor) verhältnisse die Breise für Kohle und Eisen nicht nur be deutend zum Steigen brachte, die Beschaffung des zu indm striellen Zwecken benötigten Materials ist teilweise völlig unmöglich geworden. Die besondere Bedeutung diese Borganges wird durch die Tatjache beleuchtet, daß de Steintohlenlager angesichts der zunehmenden Entwicklung der Industrie überhaupt in nicht zu ferner Zeit zur Reige zu geben droben. Diese Unsicht fteht heute teineswegs vereinzelt da, sie wird vielmicht von den bedeutendstes Forschern und Boltswirtschaftlern des Landes geteilt.

Man hat die Kohlenlager Englands genau durchforicht auf ihre Ausdehnung, Tiefe, Zugänglichkeit und
wahrscheinliche Ertragssähigteit. In runder Ziffer enthalten sie die zu einer Tiefe von 4000 Fuß, wo ihre
Ausbeutung zu kostspielig wird, als daß man sie nut
bringend betreiben könnte, noch etwa 8 Milliarden Tonnen.
Der Rohlenverbrauch war nun aber in England in den legten Jahren in einem folden Berhaltnis geftiegen, baf der genannte Borrat, wenn sich das Berbrauchsverhältnie wie disher weiter steigert, höchstens noch neunzig Jahre ausreichen würde. Diese Annahme ist sogar noch eine günstige, denn es ist dabei eine Ausgrabung dis auf eine Tiese von 4000 Fuß vorausgesett, während die größte Grabungstiese in England disher nur 2500 Fuß beträgt

In weniger als neunzig Jahren würde also England ohne Rohlen sein, und somit seine Industrie, sein Handel, sein Bobistand zusammenbrechen. Tatsächlich würde allerbings der Berfauf vermutlich noch ein anderer sein, es würde sich nämlich schon früher der nahende Rohlenmangel geltend machen. Die Zunahme der englischen Bevölserung balt nämlich ungefähr gleichen Schritt mit der Zunahme des Kohlenbrauches; wenigstens ware das der Fall, wenn die Auswanderung nicht Luft schaffte. Welches milte nun der Einfluß einer Steinkablenverminderung und einer Preissteigerung auf dem Roben,
markte auf den Bohlstand des Landes sein? Es würden
die Einkünste aus Grund und Boden in England abnehmen, desgleichen eine Berminderung in Jöhnen und
Depositen eintreten. Die arbeitende Rlasse würde mehr
als seit auszuwandern gezwungen sein, das bewegliche Eigenrum senseits des Ozeans eine ausgiedige Berwendung, suchen, und die Nationalschuld würde schließlich
allein auf dem Brundeigentum und auf den Häusern
lasten, Englands industrielle und kommerzielle Größe
aber gebrochen sein.

#### Der Krieg. Tagesbericht der oberften Deerealeitung.

+ Dorf und Bangerfeste Bang in glangendem Rachtangriff genommen. Großes hauptquartier, ben 9. Marg 1916.

Befilider Kriegsichauplag.

tatigteit zu größerer Cebhaftigteit. Die Frangofen haben ben weftlichen Teil bes Brabens beim Gehöfte Maijon-de-Champagne, in bem geftern mit handgranaten gefämpft wurde, wiederge-

Beftlich der Maas find unfere Truppen beschäftigt, die im Rabenwald noch befindlichen Frangofennefter auszuraumen.

Deftlich des Flusses wurde zur Abkürzung der Berbindung unserer Stellung südlich des Douaumont mit den Linien in der Woerre nach gründlicher Artillerievordereitung das Dorf und die Panzerseite Baug nebst zahlreichen anschließenden Besessigungen des Gegners unter Jührung des kommandeurs der 9. Reserve-Division, Generals der Insanterie v. Gureckfg-Cornit durch die Posenschen Reserve-Regimenter 6 und 19 in glänzendem nächtlichen Angeriff genommen.

In einer großen Bahl von Cufttampfen in der Gegend von Berdun find unfere Flieger Sieger geblieben; mit Sicherheit find drei feindliche Flugzenge abgeschoffen. Alle unfere Flugzenge find zurudgefehrt, mehrere ihrer tapferen Führer verwundet. Feindliche Truppen in den Ortschaften weftlich und fuolich von Berdun wurden ausgiebig mit Bomben belegt.

Durch ben Angriff eines frangofischen Flugzeuggeschwaders im Festungsbereich von Meh murden zwei Zivilpersonen getoiet und mehrere Privathauser beschädigt. Im Luftfampf wurde bas Flugzeug des Geschwadersuhrers abgeschoffen. Er ift gesangengenommen, sein Begleiter ist tot.

Deftlicher Rriegs fcaupla g. Ruffice Borftoge gegen unjere Borpostenstellungen hatten nirgends Erfolg.

Bie nachträglich gemelbet wird, murben die Bafinanlagen an der Strede nach Minst jowie feindliche Truppen in Mir in der Racht zum & Februat von einem unjerer Luftichiffe angegriffen.

Die Lage ift unverandert.
Dberfte heeresleitung. (B. L. B.)

Die Baufe im Ungriff auf ben Rorden ber Feftung von Berdun ift auch für den Zaghafteften und Rritifchften, für jeden Freund wie Feind zu Ende: ein neuer, dröhnender Schlag ift gefallen. Die Bangerfefte Baur, nächft Dougumont das ftartite Bollwert der Frangofen im Rorden ihrer bedrängten Festung, ift erfturmt! Ein glangender nächtlicher Angriff hat das Dorf, das Banzerfort und die umliegenden Festungswerte ber Begner überrannt. General der Infanterie von Guregty-Cornity hat mit zwei Referveregimentern feiner Divifion den fiegreichen Sturm gemacht. Unfer Krieg ift ja fo reich an großartigen Erlebniffen, so überreich an Taten voll gewaltiger Energie und hinreißenden Kampfesmuts, daß es ichwer fällt zu fagen: dies ift das Brößte, das Erstaunlichfte. Aber man fehe blos auf die Karte, man denke blos nach, daß unsere braven Truppen tagelang ftillfteben, tagelang fich ruften, porbereiten und fampfen mußten, ehe es ihnen gelang, Diefe Sobe 349 gu erfturmen, in beffen Buichwert, am Rand steiler Abstürze die Banzermerke, die stahlharten Batteriestellungen und Betongürtel, die Stachelzäune und Minenselder der Feste von Baux vergraben und seitgerammt liegen. Wir haben einen großartigen Triumph der deutschen Wassen und der deutschen Tapferkeit zu seiern

Die Bangerfeste von Baur, die ausgedehnten Berte, bie biefen Fortbezirk ausmachen, liegen trefflich geschüßt. Bir zeigten früher ichon, daß, wer den Dougumont hat, zwar hardaumont in der Flanke fieht (diefer Ruden fiel ja auch rasch genug in unsere Hände), aber von dem Hügel des Forts von Baux durch ein tiefes eingeschnittenes Tal, das durch das Flugden Baur in den Bergftod eingegraben ift, getrennt ift. Die Sohle des Tälchens liegt 250 Meter, die Hohe von Baur faft 350 Meter über dem Meeresspiegel. Die Schlucht von 100 Meter Tiefe, in deren engen Grund das Dörfchen Baug — oder deffen Trummer - liegt, mußte von den Sturmenden durchschnitten werben. Ein von Dougumont füdwärts über den mäßigen hang vorgetragener Angriff mag den Sturm unterftütt haben. Der hügel von Baur felbft mar überschüttet von einem tongentrifchen Feuer, bas unfere Ranoniere von Norden her über den Taleinschnitt und von Often aus der Boevre gegen den Absturz des Hügels gerichtet haben. Ob der hauptangriff unserer stürmenden Truppen nicht überhaupt durch das Tälchen von der Ebene her erfolgt ift, oder ob von dort menigftens flantierend eingegriffen wurde, läßt fich aus den erften deutichen Melbungen nicht erfeben.

Nun stehen unsere Truppen tief innerhalb des permanenten Fortgürtels im Nordostsettor der Festung. Bor unserer neuen Linie auf der Höhe 349 liegt in knapper Entsernung das 388 Meter hohe Wert von Souville. Südöstlich davon das die Meger Linie sperrende Fort Tavannes, nordöstlich von Souville das Dorf Fleurn. Der dazwischen liegende Hang ist teils offen, teils dewaldet, auf jeden Fall aber äußerst start besessigt. Die Stadt selbst ist kaum mehr als sechs Kilometer entsernt. Dem Angriff aus nordöstlicher Richtung steht also nur die Linie Belleville—Souville mit ihren Borpositionen ents

gegen.

Aus der Mauer von Panzerwerken, die Berdun umgibt, ist abermals ein mächtiger Block herausgerissen worden. Freilich, so sagt der deutsche Bericht, mit der Gelassenheit des sicheren Siegers: unsere neuen glänzenden Erfolge dienten nur der Abkürzung der Berbindung unserer Stellung südlich des Douaumont mit unseren Linien in der Woevre!

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien. 9. Marg. Amtlich mirb verlautbart:
Ruffither und Sabaftither Reiegefhauplag.

In der Sudmeftiront ift die Betechtstat felt noch immer durch die Bitterung fehr eingeschrantt, nur un Abschnitte des Col die Lana und am San Dichele tam es gestern zu lebhafteren Artilleriefämpfen.

Die Barifer Blätter vom 8. Marz äußern fich neuerbings zur Lage bei Berdun. "Temps" halt merkwürdig
mit dem Urteil zurück. Das Blatt findet eine gewisse Beruhigung darin, daß das Gelände des Berteidigers natürliche wie fünstliche Mutel genug zum Biderstande biete,
"Matin" fragt, ob der neue Angriff nur eine Episode oder
ber Beginn einer welteren Ausdehnung der Angriffsfront
seit. "Information" betomt, daß der deut de Plan selbit,
obgleich seine Beitersührung vorauszusehen set, noch nicht
seine ganze Entwicklung erfahren habe. "Betit Journal"
hofft auch, daß die französische Keeresleitung die Sammlungsbewegung der Deutschen vorauszeleben habe, und
erwartet von den Berteidigern, daß an ihrer lebendigen
Mauer der Angreiser zusammenbrechen werde. "Betit
Baristen" nennt die erfolgreichen Borstösse bei Forges und
Cote 265 eine "unangenehme Ueberraschung" und hosst
bestimmt, daß sie wieder gutgemacht werde.

Bern, 9. Marg. Die Parifer halbamtliche "?! ... e Savas" fucht die frangofiichen Riederlagen bei er ten 2 age burch einen Bericht au beiconigen, in dem es u. a. beifit :

Die Stellung von Jorges gatte nur den 29 porgefcobenen Linie, aber bevor fie, wie poram war, bieje Stellung preisgaben, um fich auf bie und regelmäßigen Abbange gurudgugieben, die von nach der Cote Die führen, erwarteten die fran Truppen bie beutiden Angriffe. Diefe Angriffe Befignahme einer Stellung ohne Bedeutung ta Deutschen febr teuer gu fteben. Die frangolifche leitung wollte nichts weiter. . . Bas das leicht dringen deutscher Streitfrafte langs der Mage fo fand biefes in einem überichwemmten 2biden in dem es fur die Frangofen beffer mar, feine tungen herangubringen. . In der Boevre Stellung von Fresnes, die einen Reil in die f Stellungen bildete, gleidjalls für uns gefahrlich, fonnte. . . Die Deutichen muchen weiter un Unftrengung, um Boben gu geminnen, aber in genquen Borbereitung und ihrer unbeftreitbaren teit bleibt ihr Borruden langiam und bruchfit

Ein weiterer Troft wird den schwerbedrangten mannern vom treuen ruspischen Bundesgenoffen; be Betersburger amtliche heeresbericht schließt namit befannten Lügenmeldungen mit folgendem Sage: Das ruspische heer verfolgt mit fieberhafter Ep. bi. Erfolge ber tapferen französischen Armee.
Beun das der guten Marianne nicht genügt.

+ Krife im französtichen Kriegsministerium Aus Bern wird unterm 8. Marz spät aben meldet: hier laufen aus Frankreich stammende Gum. daß Kriegsminister Gallient seinen Abschied whabe. "Betit Journal" weist eine Zensurläde aut, ber Angelegenheit in Berbindung stehen dürfte, glaubt, daß als Borwand für den Kücktritt "Gesun rüchsichten" angegeben sind.

+ Ein großes Minenunglist in der Nordser Ropenhagen, 9. März. "Bolitiken" meldet aus stiania: Der Dampier "Memona", der der Utten schaft Andersen in Frederisstadt gehört, ging am 20 vember snach Kristiania mit Kots ab, tam aber ne trogdem ein späterer Dampier derselben Firma, de 28. November von London absuhr, bereits augelt ist. Man nimmt an, daß der Dampier, der 17: Besagung hatte, auf eine Mine gestußen und untergegist. Der Kapitan des späteren Dampiers erzahlt gleichzeitig mit der "Memona" eine Reihe anderer von London nach Norwegen abgingen. Da mm teinem dieser Schisse etwas gehört hat, nimmt me daß ein großes Minenunglück stattgesunden habe.

+ Eine jonderbare Meldung aus Britisch-Offal London, 9. März. Reuter meldet aus an Quelle, daß in Ditairita vom 17. bis 31. Januar m beutsche Angriffe bei Dwentuba, Mvele, Mbyum Gerengati zurüdzeichlagen wurden. — Bei die Britisch-Oftafrita liegenden Orten haben schon me Kämpfe stattgesunden. Merkwürdig berühren nur de gewöhnlich farge Inhalt dieser amtlichen englischen dung und der Umstand, daß man es für nötig ha noch nach der am 12. Februar bei Salita, am Beder Serangeli, erlittenen Schlappe befanntzugeben.

+ Die tolonialen "Erobetungen" unserer Jein London, 9. März. Unterhaus. Bonar Law seist, daß jest 750 000 Quadratmeilen deutscher Kalbeset seien, die sich wie folgt verteilen: Südwesschäungsweise 322 450, Kamerun 300 000, Togo & Samoa 660, Upolu 340, Kaiser-Wilhelmsland und Im Stillen Ozean 70 000, Bismard-Archipel 22 640, linen-, Belew-, Mariannen- und Marichall-Inseln und Ktoutschau 200 Quadratmeilen. — Später wird's anders heißen, Mr. Bonar Law!!

### Lokales und Provinzielles.

herborn, 10. März. Um tommenden Monto in unserer Stadt eine Sammlung von a Zeitungspapier erfolgen. Im Auftrage der verwaltung und unter Mitwirfung der Herren Kunserer Bolts- und Mittelschule werden Schultind Zeitungspapier aus allen Häusern zusammenhole wird daher gebeten, das Papier zu bündeln und für tag zur Abholung bereit zu halten.

#### Die Franzosenbraut.

Roman ans ber Zeit bes fultur- und weligeschichtlichen Umichwungs vor 100 Jahren von D. Al. Deim.

Im Balbe achzien bie alten Fohren. — Moriche Mefte tnadten und fielen zu Boben. — Es raschelte im burren Laub und ein aufgescheuchtes Reh sehte quer über ben Beg. — Bieber raschelte es im Laub und zwischen ben Baumen tauchten buntle Schatten auf.

Die beiben Reiter an ber Spipe ichienen von allebem tichts gu bemerten.

"In diesen unheimlichen Balbern hatten wir unbedingt startere Bedeckung haben mussen," sagte ber eine Reiter. General Lesebore versprach uns doch, so bald wie möglich noch einen Zug Ebasseure nachtusenden. Wenn diese nicht bald kommen, besürchte ich das Schlimmste. — Es wohnen zwar friedliche Leute hier, aber unsere Soldaten baben allzusehr gebrandschapt, als doß sie auf besonders freundliche Ausnahme rechnen könnten."

"Gie waren aber boch in Rot, herr Leutnant. - 3n

"In Not, sagen Sie, herr Kriegstommiffar — gewiß, bas gebe ich zu. Aber gerabe in ber Not sollte ein Solbat nicht zu unbescheiben sein und fich nicht zu Graufamfeiter hinreißen laffen, wie es leiber zu oft geschen ift

und noch geschieht."
"Sie find Deutscher, mein lieber Schulze und haben Mitteid mit Ihren Landsleuten. — Burden Sie mit meinen Landsleuten ebensolches Mitleid haben wenn Ihre

Soldner tiefe brandschapten?"
"Saba!" tachte der Leutnant Schulze grimmig auf, mas heiß Mitteid? — Dies Wort soll im Börterbuch bes Soldaten gestrichen sein! — Ich durchstreiche schon lange barin, aber die immer fich wiederholenden Aus-

fel imme: wieder Reues binein."
Tas ewige Lächeln auf dem fußt ben Gesicht best uns von Freudenberg ber befannten Kriegstommissark verschwand für einen Augenblid, erschen aber balb wieder, als er erwiderte:

idreitungen ber Golbaten fcbreiben mir mit blutigem Grif.

Mitleit ift eine icone weibliche Eigenschaft, aber ben Mann ichwächt es, macht ihn energielos wantelmiltig, mit einem Bort: weibisch. — Das find Gie aber boch

Da gab fich Leutnant Schulze einen Ruch, und alle "Sefühlsbufelei", wie er die zu Zeiten über ihn fommenten deutsche und menschenfreundlichen Regungen nannte, varen verflogen. Sein Gesicht zeigte wieder die stolze Annahbarteit, die in Freudenberg to anangenehm aufgesallen war

Der Kommissar die plöplich Umwandlung des Leuttants erlennend, suhr sort: "Bas soll eas unas Liedeswerfen um die Gunst der Kölfer? — Der Franzose
nimmt eben was er haben will Wie oft der Einzelne zu
seinem Glöc, das er in seiner Besch antwei noch nicht
erkennt gerwungen werden muß so mussen auch ganze
Kölfer mit Gewalt glüfflich gemach werden und das geht
nicht obne Blut und Eisen."

"Ne herr Kommissar, mit dem Gewaltanwerben lann's auch mal schief geben Pesonders ist Frau Germania manchmal sehr ichlagsertig. Ihnen bat sie doch jum Beispiel neuerdings, auf Ihre allzu stermische Werdung, ein paar Körbe verabsolgt, die Maulschellen ähnsich sahen.— Denten Sie an Reumarkt und Amberg Meines Crachtens ist es balb an der Zeit, daß sich der Franzose manicrlicher aufsührt, sonst verscherzt er sich noch die Gunft der deutschen hinsvöller und Germania schmeißt ihn zum Tempel binaus!"

"Schaha!" lachte der Kriegstommissar belustigt auf. "Germania ist nicht mehr das einst so stolze, begehrendwerte Beib, es ist zersahren, zerstreut und wanselmütig, wie eine nervenzerrüttete, willensschwache Kranke. Det Franzose muß und wird sie erobern, bestihen und dann ihr Herr und Arzt sein." Die letten Borte hatte er ernster gesprochen, wie es sonst seine Art war. Beider Blide senten sich tief ineinander, als wollte seder des andern wahre Gedanken ersorichen. Dann entrang es sich ehrlich der Brust des Deutschen: "Gott gebe, daß Sie kein Kurpfuscher sind!"—

Im naben Balbe wurde es plotlich lebenbig. Schuffe fielen und einige Solbaten fürzten getroffen von ihren Pferben. — Und ebe noch die Reiter ihre Karabiner gur band genommen und binter Bierben und Bagen Dedung

zefunden batten, fiftrzten auch icon einige Dupend ern, benen es gelungen war, fich, von dem undurch lichen Nebel begünftigt, auf Sprungweite unbemeil mauschleichen, aus dem Batd. Ein wildes Ringigann.

Die Bauern ichricen bie Subrleute an, auszuhr und ihnen beizustehen. Diefe faben fich ratlos alichiffig weffen Bartei fie ergreifen follten.

"Sier! - Fuhrmann!" bonnerte Schulze, ber | zwei alten Bauern bezumbalgte, einen Fuhrfnet "Belfen Sie mit boch und laffen Sie Ihren E Rube!"

Der Fuhrknecht aber rief ebenso laut und burüd: "herr Leumant, ich muß nach hause, ich leine Zeit mehr! — Mir scheint auch, Ihr habt! boch nichts mehr zu fahren für mich! — Laßt ben bas Geld, das Ihr ihnen gestohlen habt, und som mir nach Siegen!" Damit verschwand er im Nebe

Leuinant Schulze stieß einen Fluch aus und nach ben andern Fuhrleuten um, die sich zum Tel salls an ihren Pferden zu schaffen machten. Woll denn alle ausrücken? — Das durfte nicht sein. iußerster Kraft suchte er sich den harten Bauernhämmtwinden und schrie im herben Kommandoton: ber, Fuhrmann! — Angesaßt!"

"Geb. Jörg, hilf dem Leutnant, ich belfe dem Sommissar. Bit brauchen ja nicht zu hart zu haue nan könnte in dem Durcheinander leicht den Bett treffen, wie weiland den Freudenberger hitte füsterte ein Fuhrmann von gewaltiger Körpersul hichengründer Jörg zu und bahnte sich mit starken durch den streitenden Hausen einen Weg auf den kommissar zu, der sich vergeblich aus der eisernen umerung zweier abgeriffener Burschen zu befreien in

Mha! — Die Firma Fröhlich von und zu Steit wollt wohl nochmals für'n Taler Prügel haben, Bolchendori? — De, Klein, binde beinen Esel an Karre und nimm dir den jüngsten, ich nehme mir ben älteften Fröhlich-Nachfolger! — Den Alten hal Röra schon am Bruftlappen!"

(Fortfegung folgt.)

micienverpachfung. Die Domanenfistalifchen berwiefen in den Gemartungen Erdbach und redorf werden am Mittwoch, den 15. Märg, nach-15 Uhr em Bahnhof Umborf vom 1. 1916 ab auf 12 Jahre öffentlich meiftbietend ver-

Die ichwierige Lage der Zeitungen. In einem Rurnberger Boltegeitung" veröffentlichten Muf-Die Rudwirtungen des Rrieges auf die Breffe selt und darlegt, daß nur eine Erhöhung der Bereife die Provingpreffe erhalten tonne, ichreibt ber ener Schriftsteller Josef 21. Kral: "Der Zeitungsbeffen ganges Leben in der Bertretung der Internberer aufgeht, fpricht nicht gern über feine eigenen miffe und eigene Intereffen. Benn es doch gebann zwingt ihn außerfte Rotwendigfeit bagu. ofter Beit foll wiederum eine Bapierpreiserhöhung Die anderen gur Zeitungsherftellung erforber-Raterialien find ebenfalls fortgefest im Steigen. mehr verminderte Einnahmen und vergrößerte Beitungen mit über 100 jahrigem Befteben das Erscheinen ein, wie 3. B. die "Würzburger Bohin soll das führen? Es kann nicht so geben, bas liegt auf der Sand. Die Breffe, gang bers die mittlere und fleinere, tann die Laften taum tragen. Die Geschäftsleute halten mit den Inm gurud, die Behörden aller Urt verlangen Gratisabmen ihrer Berfügungen und Anzeigen, Die Berdauben der Zeitung durch ihre unbezahlten Unzeigen einen Dienft zu erweifen. Die Materialtoften, Die Bapier find übers Doppelte geftiegen, Telephon-Telegraphenipefen ebenfalls. Dazu tommt noch der gel an geschultem Personal. Die deutsche Presse hat iecht darauf, daß ihr über die Kriegszeit hinweggewird. 3hr ift es mit in erfter Linie zu verdanten, a bas beutiche Bolt nach innen ftart und groß bawenn Opferfinn und Baterlandsfreude ungeschwächt ife murgeln und gebeihen." Der Behrmann Friedrich

Bildoffen, 10. Marg. eurer von hier hat das Eiferne Rreug 2. Rlaffe den. Der Ausgezeichnete wurde f. 3t. schwer ver-

nslazarett zu Herborn.

Cimburg, 8. Marz. Seute hat fich der am 9. Mai m Riebericheld geborene — alfo erft 18 Jahre alte Strafenraubs zu verantworten. Der Buroge-Orimann hatte für die Firma Frant'iche Gifenwerte berfcheld bei ber Reichsbant in Dillenburg am 19. mar 1916 6000 Mart geholt und befand fich auf der dirage Riederscheld—Dillenburg. Blöglich tam der atlagte auf ihn zu und hielt ihm in Brufthohe einen miper entgegen und rief: "Geld her oder das Leben. un ging weiter, blieb aber ichließlich fteben, als Angetlagte Ernft zu machen ichien. Der Ungetlagte bie Ortmann umbangende Ledertafche und entihr ein Badchen Gelbicheine. Es waren 500 Darauf fagte er: "Jest vor mir her." Beide

m einige Schritte, worauf ber Angeflagte querfelbperichwand. Er wurde noch an demfelben Tage in burg in einer Birtichaft festgenommen. In feinem ine befanden sich noch 380 Mart und der Revolver. Angeklagte ift geständig. Die Geschworenen bejah-die Schuldfrage und die Frage nach milbernden Umen. Das Bericht erkannte auf eine Befängnisftrafe

1 3abr und 9 Monaten.

1) Frankfurt a. M., 9. März. Rachdem schon am m Montag auf Beranlassung des Regierungspräsim auf dem Biehmartt teine Breisfeftfegungen ftatten, unterblieben auch heute infolge bes fehr schwa-Muftriebs und der riefigen Breisforderungen auf ithliche Anordnung jedwede Notierungen. Es waren trieben 279 Rinder (am letten Montag 711), 305 3) Kälber, 57 (1) Schafe und fein (4) Schwein. en ftanben gum Erftaunen ber Menger 268 Schweine Berfauf, die im handumbrehen abgeseht maren.

1) Frantfurt a. M. 9. Marg. Gine größere Ungahl gelangener und leichtverwundeter Frangosen tam m hier an und murde mit Stragenbahngugen dem Michen Krantenhaufe zugeführt. Die mit Stahlen und feldgrauen Uniformen ausgerüfteten Franfamen von Berdun. Sie maren, als fie mahrend fahrt durch die Raiferftrafe bas reiche Strafenlaben, febr verwundert, daß Frankfurt noch "unver-

1) Beilmünfter i. I., 9. Marg. In der Beil murde biahrige Begemeifter Karl Junior tot aufgefunden. das Unglud entitand, tonnte noch nicht ermittelt

11 Miesbaden. 9. März. Der 45jährige Bankbeamte Bührer aus dem naben Sonnenberg fuhr am Mitt-Mhend in ichnellfter Fahrt mit feinem Rade auf dem in Idfteiner Bege gegen eine Mauer. Der Anvrall b heftig, daß Bührer nach wenigen Mugenbliden

#### Vermischtes.

- Das 42 Benfimeter-Geiduft. In einem in Duffelgehaltenen Bortrage murben über bas 42 Bentider Geichütz folgende Angaben gemacht: 1. Gewicht Beidunes 88 750 Kilogramm. 2. Gewicht ber ndamentplatte 37 500 Kilogramm. 3. Rohrlange 5 Reter. 4. Bewicht des Beschoffes 400 Kiloaramm. 5. inge bes Beichoffes 1,261 Meter. 6. Bum Beidun ae-12 besondere Eisenbahnwaggons. 7. Das Geschütz nifernung von 25,8 Kilometer beschoffen worden. 9. Die refficerheit schwantt bis höchstens 50 Zentimeter. 10. beim erften Schuß fielen 1700 Mann, 11. Beim 2. Schuß 200 Mann, 12. Ramur und Maubeuge erhielten je 2 Schuk, Run 1 Schuk. 13. Das Montieren dauert 24 bis Stunden. 14. Das Richten, nachdem durch andere Mannen die Entfernung festaestellt ift, dauert 6 Stunden. 15. Die Bedienungsmannichaften tragen Schuttlaupen an Rund, Mugen und Ohren und liegen beim Laden auf dem Bauch. 16. Die Entladung geschieht aus 300 Meter

Enifernung burd, Gleftrigitat. 17. Bier Rilameier im Umfreis gerfpringen Die Fenftericheiben. 18, Bur Bedienung gehören 200 Mann, Ingenieure und Maschi-nisten. 19. Das Geschof kostet 110 000 Mart. 20. Das gange Beichug ift unterminiert. Im Fall einer Befahr ift ber erfte Ingenieur verpflichtet, bas gange Beichup in die Luft gu fprengen.

Mus dem Reiche.

+ Bölferrechtswidrige Behandlung gefangener beuticher Feldwebelleutnants in Frantreich. Die fran-gofische Regierung behandelt im Gegensat zu ber englischen und ruffischen trop erneuter Borstellungen Deutschlands unsere triegsgefangenen Feldwebelleutnants auch weiterhin nicht als Dffiziere, sondern halt fie in Mannichaltslagern interniert. Dieses Bersahren bat die beutsche Beglerung personlett die in beutsche Beglerung personlett die in beutsche Regierung veranlaßt, die in deutscher Befangenichaft befindlichen, aus dem Unteroffigierftande hervorgegangenen Sous-Bieutenants" aus Diffigierlagern in Mannichafts. lager ju überführen, mo fie als Unteroffiziere behandelt

Dieje Magnahme wird erft dann rudgangig gemacht merben, wenn ben triegsgefangenen beutiden Gelowebelleutnants in Franfreich eine ihrem Offizierrange ent-iprechende Behandlung zuteil wird, insbesondere, wenn ihre lieberführung in Offiziergesangenenlager durchgeführt sein wird. (2B. I.-B.)

+ Steuerveranlagung und Arlegsanleihe. Beitere Boltstreife icheinen in der Borftellung befangen gu fein, daß die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe eine steuer-liche Heranziehung in verschärftem Maße, sei es bei der Kriegsgewinnsteuer, sei es in Form einer besonderen Ruponsteuer, besorgen lassen. Derartige Anschauungen entbebren vollftandig der Begrundung. Für die Frage ob ein Bermögenszumachs der Kriegsgewinnsteuer unter liegt, ift es vollftanbig gleichgultig, ob er in Rriegsanleiher oder fonftigen Bermogenswerten angelegt ift oder fich noch unangelegt in den Sanden eines Steuerpflichtigen befindet. Die Schaganweilungen oder Schuldverfchreibungen ber Kriegsanleihe werden nicht als solche besteuert, viel-mehr tommt es lediglich barauf an, wie das Bermögen und das Eintommen des Steuerpflichtigen überhaupt fich mahrend ber Rriegszeit gestaltet haben. Gin Borgug ift aber für die fünfprozentigen Reichsichahanweisungen und junfprozentigen Schuldverschreibungen einschließlich der Schuldbuchforderungen insofern vorgesehen, als fie bei der Entrichtung der Rriegsgewinnsteuer gum Rennwert an Zahlungsfratt angenommen werden follen. (28. T.-B.)

+ Erfotge der "Auftur"nationen. Bon den ichweren Berluften, die die Ginwohnericaft des von uns befegten frangöfifchen und belgifchen Gebiets burch bas Artillerie-feuer und burch Bombenmurfe ber eigenen Landsleute und der ihnen verbundeten Englander fortgefest erleidet, legen Die unten folgenden, auf forgfältigfter Bufammenftellung fußenden Bahlen beredtes Beugnis ab.

3m Monat Februar 1916 murden getotet: 8 Manner, 17 Frauen, 15 Rinder, Bufammen 40 Berjonen ; vermundet: 20 Manner, 36 Frauen, 21 Rinder, gufammen 77 Berfonen; mithin Gefamtgahl ber im befegten Bebiet getoteten unb verwundeten Landeseinwohner für Februar 1916: 117 Berfonen (Januar 1916: 133).

Da in ber Beit vom September 1915 bis gum Debejegten Gebietes getotet ober vermundet murden, fo ergibt fich als Gefamtverluft an Landeseinwohnern, ben Englander, Frangojen und Belgier trop ihrer vielge ruhmten Menichlichteit burch ihr Teuer verurjacht haben, für den fechsmonatigen Seitraum vom September 1915 bis einschließlich Februar 1916 die febr beträchtliche Biffer von 1043 Seelen. Gie bedarf feines weiteren Rommentars.

Mobilmadjung fleiner Befrage für die Ariegsanleihe. Eine nachahmenswerte Einrichtung hat die Stadtspartasse in Jena getrossen, indem sie Anleihescheine über 5 M, 10 M, 20 M, 50 M und 75 M für die Beteiligung an der Kriegsanleihe ausgibt. Allen Personen, die nicht in der Lage sind, das kleinste, bekanntlich über 100 M lautende Stück der Anleihe zwerwerben, wird daburch Gelegenheit gegeben, ihr Scherslein dem Baterlande vorzustreden. Die Beträge werden von der Spartasse mit 5 Prozent verzinst und sind 2 Jahre nach Friedenssschluß rüdzahlbar. Für die eingehende Gesamtsumme erwirbt die Stadtspartasse Kriegsanleihe. Diese Einrichtung empsiehlt sich besonders auch sur Schulsammlungen. Eine anleihe. Eine nachahmenswerte Ginrichtung hat Die empfiehlt fich bejonders auch für Schulfammlungen. Gine weitere Erleichterung beim Bezuge von Rriegsanleihe hat bie genannte Stadtfpartaffe dadurch geschaffen, daß fie benjenigen Jenaer Burgern, Die nicht imftande fein follten, Die festgefesten Friften fur Die Begahlung ber Rriegsanleibe einguhalten, die notigen Belber bis gum Betrage von 1000 M unter der Bedingung vorstredt, daß die er-worbenen Bapiere bis jur Bezahlung im Besite der Spartaffe verbleiben und daß die Abnahme bis jum 1. April 1917 ftattfindet.

Gin zweimal Totgefagter auf Arlaub. Der in Mu bei Berchtesgaben geborene Berginappe Georg Siicher, ber beim Salzbergbau am Durnberg bei Sallein beichaftigt mar, machte viele Schlachten im Beften mit und murbe icon zweimal totgejagt. Bur großen Freude feiner Un-gehörigen tam nun, wie die "Munch. R. Rachr." melben, der tapfere Rrieger, deffen Bruft bas Giferne Rreug 1. und 2. Rlaffe fomudt, auf turgen Urlaub nach Saufe.

Was ein Auhmagen alles verträgt. In Urfahr wurde auf den Fleischmarkt eine geschlachtete Ruh aus Ramberg gebracht. In ihrem Magen fand man 1 Löffel, 3 Messer mit Griffen, drei 20 Zentimenter lange Eisennägel, 6 Schrauben, 1 Patrone, 1 Glode, 1 Trintglas und 1 Haustorichtussel.

Ein wifiger Jenfor. Der Bienenguchtverein für ben Rreis Bergogtum Lauenburg hatte, wie die "Roln. 3tg." berichtet, an eines feiner Mitglieder, bas fich in englischer Befangenichaft befindet, ju Beihnachten ein Liebesgaben-patet gefandt. Der Borfigende des Bereins erhielt jest pon bem Empfanger eine Bostfarte, auf der er sich fur die Sendung bedantte und seiner Bewunderung über Deutschland Ausdrud verlieh. U. a. schrieb er: "Es gibt nur ein Deutschland auf der Beit!" Der englische Zensor bat biefe Borte fieben laffen und bie Bemertung bingugefügt: "Bott fei Dant!"

Mus aller Welf.

Todesflurg eines Meraner Megles. Rach einer Meldung der "Meraner Sig." wurde, wie mir bem 18. I." entnehmen, der dortige Rurargt Dr. Allegander Balter das Opfer eines Cawinenungluds in Stalientich-Tirol. Das Blodhaus, in bem er fich befand, murbe bon ungimite. Die Beiche tounte bereits geborgen werben,

+ Englifche Breffelugen über Bulgarien. Die bulgarifche Telegraphen-Agentur melbet: Die englifche Breffe perbieitet fortgefest Die Phantaftifchften Rachrichten über Die Lage in Bulgarien. Go berichtet "Dailn Telegraph" über das Borhandensein einer Bewegung gegen Romy Ferdinand und den Ministerprasidenten Radoslawow. "Times" versichert, die Krantheit des Königs Ferdinand sei ein eingebildeter Borwand, um nicht nach Sosia zurüdzufehren, wo sein Leben in Gesahr sei. Andererseits behauptet das Blatt, daß von Difizieren besehligte bulgarische Banden in griechliches Gebirt eingebrungen seine, wohin sich auch soo Deserteure der 11. bulgarischen Division gestüchtet hätten. Alle Meldungen verraten nur gebeime Bunsche der seindlichen Journalisten, die beharrlich ihre Leier täuschen wollen, indem sie ihnen eingebildete Unruhen und Meuterzien austischen und Meutereien auftifchen.

Ein "Beidenftud" des Benerals Sarrail. Der nach Bien zurudgetehrte öfterreichifche Generaltonjul in Salo-nifi, Rwiattowsti, machte einem Bertreter ber "Reuen Freien Breffe" Mitteilungen, von denen befonders intereffant ift, wie Beneral Sarrail unter faliden Borfpiege. lungen Die Bemablin des beutichen Ronfuls Balter auf ein Schiff lodte. Frau Walter, die ichwer leidend ist, war mit ihren beiden Kindern von 6 und 10 Jahren aus dem Landesinnern nach Saloniti gefommen, wo sie bei einer befreundeten griechischen Familie zu Besuch weilte. General Sarrail ließ ihr burch Bermittlung bes amerifanifcen Sarrail ließ ihr durch Bermittlung des ameritanischen Konsuls mitteilen, sie möge sich nur ruhig auf das Schiff begeben, wo ihr Gatte sich bereits besinde, um mit seiner Familie nach dem Paraus gebracht zu werden. Natürlich wurde dieses Bersprechen von Sarrail nicht gehalte nuch die Familie des deutschen Konsuls mußte nach Loulon in Gesangenschaft. Französische Zeitungen seierten auch diese "Seldentat", indem sie schrieben, Frankreich hat endlich seine Energie wiedergesunden.

#### Letzte Nachrichten.

Die Krifis in Ifalien.

Lugano, 9. Marg. Der Konig Bittor Emanuel tonferierte geftern Morgen lange mit Sonnino. Auf ber Confulta beriet diefer dann mit dem Kriegsminifter Bupelli und dem Marineminifter Corfi eingebend unter Bugiehung des englischen Botichafters. Rach Sonnino erichien in der Billa Aba Kammerpräfident Marcora mit dem Setretar Montalcini. Codann fand eine lange Beratung bei Salanbra ftatt und gleichzeitig eine Ronfereng fämtlicher Unterstaatssetretare. Rachmittags war ber Brogmeifter des Mauritiusordens, Abg. Bofelli und fpater Salandra beim Konig, der Abends ins hauptquartier zurüdtehrte.

Sämtliche Barteien hielten Frattionsfigungen ab und nahmen Refolutionen an, die fich mit ber Birtichaftspolitit beschäftigen. Die Regierung ftimmte zu, Montag eine Distuffion hierüber einzutreten.

Der Reformist Canepa richtete einen offenen Brief an Biffolati, worin er alle Schwachen und Mangel bes Rabinetts zusammenfaßt und zu dem Schluß gelangt, daß feine Leiftungen den politifchen Erforderniffen des Mugenblid's absolut nicht entsprächen.

heute findet die Reuwahl des Bigepräfidenten ber Rammer ftatt, als den die Regierung den Abg. Arlotta

empfiehlt.

Ingwifden find die Meinungen geteilt, ob die unvermeidliche Krife partiell oder total fein werde. Es treten bezüglich ber Löfung zwei Strömungen hervor: Die ftartere will ben Krieg auf die fogenannten nationalen Biele beschränft miffen, die ichmachere ftrebt ein reftlofes Mufgehen in bem Krieg ber Entente an.

#### Das Salonifi-Unternehmen.

Konftanfinopel, 9. Marg. General Carrail augerte in der legten Beit wiederholt in Salonifi, er glaube nicht an eine Offenfive ber Begner und er halte ebenfo eine Offenfive ber Entente für zwectios. Sarrail flagt über Die fühlbar werdenden Schwierigfeiten in der Berpflegung feiner Truppen, da alles von Frantreich und England nach Saloniti geichafft werben mußte und ihm außerbem die Bflicht obliege, für die Berpflegung großer Teile ber Bevolferung zu forgen; bas mazedonifch-griechische Inland verfüge nicht über bie notigen Lebensmittel für den eigenen Bedarf. Der General verficherte, daß fich bie deutschen II-Boote im Mittelmeer besonders mahrend ber legten vierzehn Tage empfindlich fühlbar machten. Es fei eine Reihe von Dampfern mit Broviant für die Truppen durch die deutschen U-Boote verfentt worben.

In Saloniti rechnet man mit ber Möglichfeit eines balbigen Rudtritts bes Generals Sarrail.

#### Alagen über ameritanifche Lieferungen.

In dem Barifer "Deuvre" lefen wir unter der Ueber-ichrift "Der andere Krieg" folgende heftige Beschwerde: Unter unferen Mugen haben mir mehrere Broben jener wingigen Stahlgabeln, die man in den aus ben Bereinigten Staaten gu uns gelangenden Saferballen entdedt hat. Zweifellos find fie bagu beftimmt, unfere Bferde und Maulefel zu toten. Man verfichert uns von anderer Seite, daß die Beu- und Strobbundel, die mir aus bem gleichen Lande erhalten, fehr häufig Unrat aller Arten enthalten: Rrepierte Ragen, verfaultes Bemufe, un-nennbaren Schmut - Trager außerft gefährlicher Rrantheiten und Epidemien. Durfen wir hoffen, daß eine ftrenge Untersuchung über die Urfachen diefer dummen, aber gefährlichen Berftorung angeftellt werden wird? Dag uns die Bereinigten Staaten fehr teuer verfaufen, mas wir brauchen, ift das Befet des Handels und wir tonnen dagegen nichts machen. Aber daß wir uns ohne Broteft von den Boches-Spionen in Rem Port und San Francisco vergiften laffen, das überschreitet die Grengen unfe-

Ungufriedenheit mit ihren ameritanischen Lieferanten in die Form einer Denunziation gegen angebliche deutsche Spione in Amerita gu hullen. Denn daß die Deutschen jo maffenhaft viel Spione in Amerita unterhalten, um gleich beim Baden eine tote Rage in den Beuballen legen zu laffen, glaubt man ja auch in Baris nicht.

## Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

## Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschankanweisungen

zu 95.

Die Rriegsanleihe ift

## das Wertpapier des Dentschen Volkes

bie befte Unlage für jeben Sparer fie ift zugleich

## die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unfere Feinbe bie jeber gu Saule führen tann und muß ob Mann, ob Frau, ob Rind.

Der Minbeftbetrag von Inndert Mart bis gum 20. Juli 1916 gahlbar ermöglicht Jedem bie Beteiligung.

Man zeichnet

bei ber Reichsbant, ben Banten und Bantiers, ben Spartaffen, ben Lebens= versicherungsgesellschaften, ben Rreditgenoffenschaften

bei ber Boft in Stadt und Land.

Letter Zeichnungstag ift der 22. März. Man fchiebe aber die Beichnung nicht bis jum jum letten Tage auf!

Alles nabere ergeben bie öffentlich befanntgemachten und auf jebem Beichnungsichein abgebrudten Bebingungen.

#### Aus dem Reiche.

Die Orandung einer Dentimen Deidenbau-Schaft. Eine Geseilichart, welche die Seidenrau, Deutschland zu züchten beabsichtigt, ist dieser Tage Mitwirfung erster Industrieller und Grofitauslem Seidenwarengeschäftszweiges vollzogen worden. Wie in der Seidenwaren Wart Rohfeide überstütlig machten 40 000 Züchtern Berdienst schaffen soll, stugt sich auch vollzen Berdienst schaffen soll, stugt sich auch vollzen der Beidenwaren der Kaupen mit Blattern der deutschen Sewarzel antsatt des südländischen Mauldeerbaumen wurzel anstatt des sudländischen Mauldeerbaumes. Ehrenpräsidenten ist der Urheber der neuen Enthe Brosesson Dr. Udo Dammer, gewählt worden. Der stand bilden, wie die "Deutsche Konsektion" be u. a. solgende Herren: Borsigender: Konsektion" be u. a. folgende Herren: Borsigender: Konsektions beneiter: Handelsrichter Leopold Königsberger, weister: Handelsrichter Leopold Königsberger, sichrer: Syndistus des Berbandes Deutscher Geschen Groffiften Arthur Cohn.

+ Rriegsanleihezeichnungen. Das Rheinifs.

+ Rriegsanleihezeichnungen. Das Rheinifs.

jülische Rohlensondikat, das zur dritten Kriegsa.

20 Millionen Mart zeichnete, bat soeben zur vierten leihe 30 Millionen Mart gezeichnet. Die Kriegsanleihe 30 Millionen Mart gezeichnet. Die Kriegsanleihe Geszeichneten im die Kreisspartasse in Berlin beteiligt sich mit 20 Millionen Mart an der vierten Kriegsanleihe. Es zeichneten im die Kreisspartasse in Kreigsanleihe. Es zeichneten im die Kreisspartasse in Kreigsanleihe. Es zeichneten im die Kreigs-Schmierol-Gesellschaft 4 Millionen Mart; die Prantsure des Millionen Mart; die Jigarrensabrit Kinn u. Eles Eichen 1/2 Millionen Mart; die Bereinigten Frank

Schubsabriten 350 000 Mart; die Gebrüder Krüger wirden Gebrüder Krüger mittelfabrit 450 000 Mart, Die Gebrüder Rruger 21.-B. in Berlin 600 000 Mart; Die Gothaer Frag ficherungsbant 1 350 000 Mart; Die Firma Reller u. D. lich in Augsburg 150 000 Mart; bas Rabelwert in a 1 Million Mart; die Stettiner Spritwerte 1 Million die Attiengesellichaft Ledersabrit Gebr. Fahr in Bira 2 Millionen Mart; die Kronpring-Att. Gef. für n industrie in Ohligs 1 Million Mart; die Spartag Rördlingen 200 000 Mart; die Kaffeler Allgemeine frantentaffe 150 000 Mart.

Die neuen Junjzig-Mart-Scheine. Die neuen lebenstaffenscheine gu 50 Mart, über beren bevorzugabe in der Presse bereits berichtet wurde, 15 Bentimeter breit und gehn Bentimeter hoch. Eteben aus Sanfpapier, bas als fortlaufendes natur Wafferzeichen eine von Borbeerzweigen umgebene & trone tragt. Auf der Rudfeite befindet fic, wie n "boft" entnehmen, linte ein aus gemifchten Bflangen bestehender Streifen. Die Borderfeite enthalt einen I grund in gelblicher, rotbrauner und graublauer ? Der außere graublaue Rand zeigt zwijchen g Einfaffungslinten feine verschlungene Buillocher Rojeiten in den vier Eden. Muf der 3m befinden fich ftilifierte Reichsabzeichen. Mbzeichen ift von einer geinen Bogen bestehenden Umrahmung umgeben zeigt ein jenkrecht siehendes, graublau gehaltenes Se vor einer den hintergrund mit ihren Strahlen erfülle Sonne, darüber zwei treuzweise angeordnete Zepter über deren Mitte, die Sonne zum großen Tell verde die Raiserkrone. Rechts befindet sich an entsprecht Stelle ein Reichsadler in rotbrauner Farbe. Zwische beiden Ekruppen pan Reichsachzeiten ficht ohen und beiden Gruppen von Reichsabzeichen fteht oben und e eine fcraffierte 50 in roibrauner Farbe. Der Bapierrand ber Borberfeite lagt einen gelblichen, Buntten bestehenden Unterdrud ertennen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rloje, &

#### Dandwerkskammer Wiesbaden. Befanntmachung.

Nachdem die Schuhmacher - Zwangsinnung zu Dillenburg begm. ber Gefellen-Brufungsausichuf Diefer Innung errichtet ift, ift der feinerzeit von der handwerts-tammer im Rreife Dill errichtete Gefellen-Brüfungsausfouß für Schuhmacher, Borfigender Robt. Branden burger in Dillenburg, überfluffig geworden. Diefer Ausschuß murde daher gang aufgehoben. Bor figender des Besellen - Brufungsausichuffes der Schuhmacher · Zwangsinnung des Kreises Dill ift der Schuh-machermeister S. Schlappig zu Dillenburg. Alle Unmeldungen zur Gesellenprüfung von Schuhmacherlehrlingen aus bem Rreife Dill haben fünftig bei Legterem gu erfolgen.

Wiesbaden, den 8. März 1916.

Die Handwertstammer.

## Städtischer Lebensmittelverkaut

Um Cametag, den 11. d. Mte., nachmittags von 3 bis 4 11br findet in ber Turnhalle ber Berfauf von

Schmalz pp.

an Angeborige von Rriegsteilnehmern ftatt. herborn, ben 10. Marg 1916. Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

#### Polksbank zu Herborn Eingetragene Genoffenfchaft mit unbefdrankter gaftpflicht. Generalversammlung

Conntag, ben 19. Mary, mittags 1 Hbr im Lotale bes herrn Louis Lebr.

- Tagesordnung: 1. Gefchäftsbericht und Rechnungsablage pro 1915
- 2. Entlaftung bes Borftanbes
- 3. Bermenbung bes Reingewinnes
- 4. Reuwahl von 5 Auffichteratemitgliebern 5. Abanberung bes § 18 ber Statuten
- 6. Bereinsangelegenheiten.

Berborn, ben 10. Marg 1916.

Ver Anthatsrat der Volksbank Herborn E. G. m. u. D.

Carl Mecfel, ftellvertr. Borfigenber. Die Jahrebrechnung liegt von heute ab eine Boche im Beidaftszimmer gur Ginficht ber Mitglieber offen.

Unsere liebe, gute Mutter und Grossmutter, die Lehrerwitwe

## Emma Kupfrian

geb. Schul

ist heute früh 71/2 Uhr im fast vollendeten 61. Lebensjahre heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Karl Kupfrian-Waldböckelheim Fritz Kupfrian-Dillenburg Frieda Kupfrian, geb. Steinmann Auguste Kupfrian, geb. Mack und drei Enkelkinder.

Marburg. den 9 März 1916.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12 Marz, nachmittags 41/2, Uhr in Marburg von der Friedhofskapelle aus statt.

In ber Racblagfache ber Inhaber ber Firma Eruft Becfer & Co. von Beglar fteht in bem Bmeiggeschäft in Berborn megen Beichafteaufgabe eine gebrauchte, noch gut erhaltene Ladeneinrichtung, beftebend aus zwei Thefen, gwei Erferglasabichluffen, und mehreren Regalen gum Bertauf burch:

Carl Bompf, Wehlar.

#### Geflügelinditverein Berborn.

Freitag, den 10. Mary, abends 9 Uhr: Berfammlung im Bereins. lofal "Sotel gum Ritter".

Der Borftand.

Stuckateure und Rabiter gefucht. Wilhelm Klein.

Doimeifbinder. Darmftadt.

Freibant Berborn. Morgen Samstag früh 9 Uhr: Rindfleisch

Pfund 80 Pfg.

Ev. Kirdendor Herborn. Morgen Camstag abenbs Mitwirfung des Rirden 111/4 Uhr: Sigung b meinbevertretung in ber 1 Uhr: Rinbergottes 8 Uhr: Berr Pfarret Beichte und bl. Abent Lieber : 74. 10

1 Uhr: Rinbergottes Uderebort. 2 Uhr : herr Pfarret

Taufen und Traus Bert Detan Brofeffor

Dienstag, ben 14. abende 9 Ube: Rirchendor in ber Rint Mittwoch, ben 15. nadmittags 2 III Miffionetonfereng in 1/25 Uhr: Rachver im Pereinsbau abends 8 116 Bungfrauenverein im

Donnerstag, ben 16. abends 8 1/2 116 Paffionsgottesbient Rirche.

Freitag, ben 17. abends 9 11ht Sauptprobe in ber Rirde. Berfammlung im Ben

Bei oder

Gine gut erhalt

ca. 20 Bentner Tragt

billig gu verfaufen.

Kirdlige Nagri

Sonntag, ben 12. Min

Bert Defan Brofeffor D

Tert: 30h. 12, 20-Lieder: 73, 82 (43,

Gebrüder !

(Invocavita)

Berborn.

10 Uhr:

Ratenfu

Muf ber

Bir mil

Jeber it Und gui

Eigentli

er miede

lieben S

Das & 1 man foll

nge, mei

Sieh

fäen

nur

in ber ere Berli s fcone mon be d bem Ra tont der

sgebolt. frangöflife daften gu daften gu darraine gu das große I

> unfere muß ( Bährer tenbes ( dem fir er auch i

er fegten ergifchen. telle, die brei Rilom und Regne gerabe bie ihre muten

Durden. Di blegesbeut permundete und viel fi

gewesen sei großer Tei gesommen

ann der f Donominon